

PRESSEMITTEILUNG

Unterstützungsgruppe des Protestmarsches „Zu Fuß für Gerechtigkeit!“:
Holt Maja T. aus Ungarn zurück – Keine weiteren Auslieferungen nach Ungarn

Sehr geehrte Vertreter:innen der Presse,

am Sonntag erreicht der Protestmarsch „Zu Fuß für Gerechtigkeit!“ Berlin. Wolfram Jarosch, Vater der unrechtmäßig nach Ungarn ausgelieferten Antifaschist:in Maja T., ist in neun Tagen rund 300 Kilometer von Jena nach Berlin gelaufen. Er protestiert damit gegen die rechtswidrige Auslieferung seines Kindes, fordert Maja T.'s Rückführung und ein Ende weiterer Auslieferungen nach Ungarn. Ziel ist das Auswärtige Amt in Berlin. Jarosch hat Außenminister Johann Wadephul um ein Treffen gebeten und bringt eine Petition mit über 100.000 Unterschriften mit. Jarosch erklärt:

„Mein Kind ist verfassungswidrig nach Ungarn ausgeliefert worden und wird dort seit einem Jahr durch Isolationshaft psychisch gefoltert. Seit über 30 Tagen ist Maja deshalb im Hungerstreik. Lebensgefährliche Organschäden drohen. Herr Wadephul, Herr Merz, es ist Ihre moralische und politische Pflicht: Holen Sie Maja jetzt zurück nach Deutschland.“

Nach der Demonstration am 28. Juni in Jena unter dem Motto „Kein Tag länger – Holt Maja zurück!“ entschloss sich Jarosch zu diesem Marsch, um den Druck auf das Auswärtige Amt zu erhöhen. Er fordert die Rückführung von Maja T., die Umsetzung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts und ein Ende weiterer Auslieferungen nach Ungarn. Dort sind rechtsstaatliche Verfahren nicht mehr gewährleistet, die Justiz gilt als politisch gesteuert, eine öffentliche Vorverurteilung der Angeklagten ist weit verbreitet.

Demonstration in Berlin

Am Sonntag, 6. Juli, findet eine Demonstration in Berlin statt. Beginn ist um 15 Uhr am Richard-von-Weizsäcker-Platz. Die Route führt am Kammergericht vorbei – jenem Gericht, das die Auslieferung veranlasste. Jarosch bezeichnet die Auslieferung als:

„einen schweren und seit über einem Jahr andauernden Grundrechtsverstoß. Diesen hat das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil bereits am 24.01.2025 festgestellt. Das Urteil hatte bislang weder juristische noch politische Konsequenzen. Man hat Maja bewusst mitten in der Nacht nach Ungarn verschleppt, um den Rechtsschutz auszuhebeln – wohlwissend, dass eine Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht gegen die Auslieferung anhängig war. Hier wurden nicht nur die Rechte meines Kindes missachtet. Es handelt sich um einen gezielten Angriff auf die Gewaltenteilung und den Rechtsstaat.“

Petitionsübergabe am Auswärtigen Amt

Am Montag, 7. Juli, startet Jarosch um 8:00 Uhr am Checkpoint Charlie, geht zur ungarischen Botschaft (9:00 Uhr) und weiter zum Auswärtigen Amt (10:00 Uhr), wo die Petition übergeben werden soll – als Abschluss des Protestmarsches „Zu Fuß für Gerechtigkeit!“.

Wolfram Jarosch steht der Presse an beiden Tagen für Rückfragen zur Verfügung.
Pressekontakt: Kai John – Tel.: +49 1520 322 7542

Weitere Informationen: <https://www.kanu.me/hungerstreik-maja/>